

Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnement 50 Pf., außer halb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf., Anfertigungsgebühr für den Raum einer feststehenden Petit-Seite 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Erpedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Aufträge auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 368. Mittag-Ausgabe.

Zweihundsechzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag.

Mittwoch, den 10. August 1881.

Ausschreibung und Zeitpunkt der Reichstagswahlen.

Unser Berliner —Correspondent berichtet:

Den sich tagtäglich mehrenden Behauptungen der Zeitungen, daß über den Termin zur Vornahme der Reichstagswahlen bereits ein endgültiger Beschluß vorliege, daß derselbe aber geheim gehalten werde und daß der Wahltermin möglicher Weise so früh anberaumt sei, daß man bei den Wahlvorbereitungen und Wahlagitatorien dadurch überrascht werden könne, wird in hiesigen Regierungskreisen entschieden widersprochen. Voraussetzlich erfolge die Festsetzung des Wahltermins erst bei der Hieherkunft des Reichskanzlers, die — wie es scheint — in der zweiten Hälfte dieser Woche erwartet wird, über welche aber auch in Regierungskreisen keinerlei irgendwie bestimmte Mittheilungen vorzuliegen scheinen. Ist dem so, so würde die Bekanntmachung des Wahltermins frühestens am Montag oder Dienstag künftiger Woche erfolgen, der Wahltermin selbst also, da nach Paragraph 8 des Wahlgesetzes die „Wahllisten spätestens 4 Wochen vor dem zur Wahl bestimmten Tage zu Jedermanns Einsicht auszuliegen sind“, frühestens in der Woche vom 12. bis 17. September stattfinden können. Jedenfalls dürfte aber dem zweifelsohne auch der Regierung bekannten Umstande, daß man mit der Aufstellung der Wahllisten, die bekanntlich bis zum 15. d. Mts. beendet sein soll, fast überall, namentlich aber auf dem mit den Entearbeiten beschäftigten platten Lande noch stark im Rückstande ist, ja vielfach mit der betreffenden Aufstellung noch gar nicht begonnen hat, Rechnung getragen werden, so daß die Annahme, die Reichstagswahlen würden erst im October vorgenommen werden, jedenfalls die wahrscheinlichere ist.

Eine Erneuerung der conservativ-clericalen Allianz.

Unser Berliner —Correspondent schreibt:

In der Vermuthungen und Berechnungen über den Ausfall der bevorstehenden Reichstagswahl ist mit der Ausöhnung zwischen der Curie und der preussischen Regierung auf einmal eine „Aufklärung“ gekommen, die vielleicht entscheidend werden kann. Soweit es sich um die Frage handelt, um wie viel Mitglieder trotz alledem die liberale Minorität zunehmen dürfte, konnten Zweifel obwalten. Man müßte sich Illusionen hingeben, wenn man sich der Ueberzeugung verschließen wollte, daß bei der Stimmtheil, welche nunmehr zwischen den Conservativen und Clericalen vorherrscht, der Zuwachs der liberalen Parteien beeinträchtigt erscheint, insofern dieselben jetzt nur noch in einer bei Weitem geringeren Anzahl von Fällen darauf zu rechnen haben, bei den Neuwahlen in Betracht zu kommen. Wie sehr es auch im Interesse des moralischen Erfolges der Liberalen liegt, daß die Theilnahme derselben an den Wahlen eine möglichst rege sei, der Thatsache darf sich Niemand mehr verschließen, daß auf der Seite der Gegner die Chancen günstiger geworden sind. Die Reaction wird mit Macht vorgehen können. Es giebt keine besseren oder, wenn man in der Weise des Volkes sprechen darf, keine dickeren Freunde, als diejenigen, die eine Zeit lang auf gespanntem Fuße gelebt haben. Nach diesem allgemein menschlichen Grundsatz wird sich gewiß die conservativ-clericalen Allianz als eine besonders intime Freundschaft repräsentiren. Wenn es sich aber bei einer retrospectiven Betrachtung des vergangenen Zwistes um Auseinandersetzungen darüber handelt, wessen Schuld eigentlich der Haber gewesen, so werden als die Urheber desselben unbedingt die Liberalen herzuhalten haben. Solche psychologische Betrachtungen machen die Perspective, welche sich für die Entwicklung unserer Gesetzgebung darbietet, allerdings um nichts freundlicher. Immerhin hiesse es sich selber und die gute Sache ausgeben, wollten die Liberalen auf die Zukunft Verzicht leisten. Gerade die Ausöhnung des Staates mit Rom beweist am besten, welcher bedeutende Einfluß der liberalen Bewegung von den maßgebenden Regierungskreisen zugeschrieben wird. Die Concession, die der Reichskanzler der Curie macht, kann größer nicht gedacht werden. Selbst für einen so hohen Preis glaubte sich also der Reichskanzler eines Bundesgenossen versichern zu müssen.

Die Erbschaft des Blutes.

Roman von Rudolph von Gottschall.

[114]

(Schluß.)

Nicht ohne Wehmuth dachte Ottomar des stolzen, klugen Mädchens, welches ein heimtückisches Schicksal vom tarpejischen Felsen stürzte, als sie schon an der Schwelle des Kapitols zu stehen glaubte. Da ertönten Schritte . . . nicht lange, so lag Hedwig im Arme des alten Doctors.

„Ich wollte Euch überraschen, Kinder“, sagte dieser, „ich bin drüben ins Thal hinabgestiegen und zu Fuß hierhergepilgert.“

„Wie wohl Du aussehest, Vater!“

„Ja, der Verkehr mit den Menschen hält frisch, wenn man sich so im Sturm und Drang der großen Weltstädte bewegt.“

Der alte Foller war in der That frischer als sonst in seinem ganzen Wesen; er freute sich des Wiedersehens mit Hedwig, die er noch immer als seine Tochter betrachtete, und konnte nicht müde werden, die liebreizende, junge Gräfin immer von Neuem zu betrachten.

Nachdem er sich an Speise und Trank erquickt, an den besten Weinen, welche Ottomar herbeiholen ließ, lehnte er sich behaglich auf seinen Rappensitz an den Stamm der alten Eiche, rückte die Brille sich zurecht und begann von Paris zu erzählen.

„Eine merkwürdige Stadt . . . Jetzt herrscht dort Ruhe und Frieden; aber ich glaube fast, die Herren Franzosen langweilen sich jetzt; die Männer des Tages sind weder bedeutend noch amüsant genug, und sie brauchen dort immer einen Ausfluß für die bösen Säfte, mag dies nun Empire oder Commune heißen. Im Uebrigen hab' ich alles nachgeholt, was ich damals versäumen mußte, und noch fleißiger als früher alle Spitäler besucht.“

„Für uns andere Sterbliche wäre das kein sonderlich Vergnügen“, versetzte Ottomar lächelnd.

„Für uns Mediciere natürlich das größte auf der Welt, es ist erstaunlich, welche interessanten Varietäten und Spielarten von Krankheiten man dort findet! Das ist ja das Geheimniß des Lebens, daß es in der Welt überhaupt nichts Festes giebt, alles sich in beständigem Fluß, in fortwährenden Uebergängen befindet. Auch giebt es in den

Deutschland.

Berlin, 9. August. [Amtliches.] Der Oberförster-Candidat Schladitz ist zum Oberförster ernannt und es ist demselben die durch Verletzung des Oberförsters Brünings erledigte Oberförsterstelle zu Ruchstedt in der Provinz Hannover übertragen worden.

Gewinnliste der 4. Klasse 164. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Nach dem Bericht von Engel Nachfolger, Kochstraße 20, ohne Gewähr.

(Diejenigen Nummern, bei welchen nichts bezeichnet, sind mit 210 Mark gezogen.)

Berlin, 9. August. Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden.

38 (600) 39 62 123 242 382 425 529 (3000) 603 64 803 934

37 39 1132 (300) 53 224 365 94 453 504 8 80 760 (300) 68 834

40 88 934 40 88 2025 45 48 62 121 91 215 29 35 (600) 78 81 356

71 448 49 (600) 518 30 629 779 831 61 64 80 905 7 (3000) 74

79 (300) 95 3011 85 (3000) 95 127 214 26 53 (300) 98 433 66 567

85 93 650 713 49 86 812 64 84 994 (300) 4089 108 20 27 66 74

253 57 91 460 642 68 (300) 84 822 43 61 89 863 915 (300) 29 47

81 5022 195 205 348 65 (300) 88 418 21 507 (1500) 22 77 640

87 756 (1500) 64 877 99 930 6209 93 388 99 403 8 (1500) 9 418

42 54 695 98 754 818 48 49 71 903 87 7048 86 134 56 65 67

238 341 59 89 456 509 (3000) 24 35 89 621 (300) 54 728 (300) 47

867 79 915 20 50 86 8057 124 33 (3000) 34 54 57 88 236 (300) 73

529 31 (300) 54 65 86 663 709 20 23 27 62 77 846 (300) 963 9055

115 (600) 263 71 304 453 78 90 741 51 79 874 (600) 915 69 (3000).

10,015 21 221 27 29 31 43 58 (300) 78 408 (600) 37 93 (300)

509 71 (3000) 811 13 968 72 11,006 69 108 43 64 82 207 (3000)

68 305 98 431 35 96 (300) 515 28 84 92 730 47 48 80 805 21 31

904 8 44 54 12,007 68 74 187 91 252 (300) 368 401 26 528 49

96 756 98 850 905 60 13,013 57 65 114 209 82 304 (600) 77

310 27 36 521 654 (3000) 787 820 52 67 70 913 39 54 75 (300) 98

14,013 33 39 64 71 (300) 139 (600) 40 67 73 81 86 201 4 83 93 310

12 19 32 (600) 63 65 93 (3000) 416 30 51 81 83 (300) 557 59 637

724 82 859 15,008 27 53 104 23 27 83 96 99 206 10 25 (300) 28

308 32 (300) 66 97 535 47 95 654 757 68 836 41 905 83 16,000

(600) 39 42 63 122 30 213 21 25 45 51 (300) 321 424 (600) 64 520

37 686 (15,000) 766 820 26 (15,000) 62 904 10 77 17,064 (300) 184

92 234 309 62 401 10 14 25 504 51 84 656 737 79 850 56 67

92 946 53 18,075 104 19 21 27 (300) 89 319 95 99 405 29 557

(300) 612 60 707 58 819 (600) 42 65 928 (300) 68 (600) 19,104

12 61 298 (300) 341 46 418 82 535 83 616 74 710 864 90 917.

20,045 158 242 83 (15,000) 410 688 701 33 (600) 861 21,002

5 43 53 100 (300) 218 61 97 379 (600) 478 (3000) 628 (600) 732

(300) 40 998 22,020 (15,000) 32 (600) 45 64 119 237 42 99 301 53

61 79 82 91 441 64 589 (15,000) 637 54 61 825 (300) 32 79 933 34

49 55 23,132 236 76 318 56 422 556 608 39 92 712 86 883

24,021 129 (300) 206 91 319 52 53 406 48 500 87 607 (600) 37

40 71 90 700 42 87 94 824 75 988 25,039 45 150 257 93 401

33 38 41 (600) 68 76 92 697 762 73 807 906 26,034 53 161 (300)

95 99 201 (15,000) 50 56 70 515 58 64 77 624 52 708 (300) 40 62

850 68 922 27,002 22 24 54 68 123 284 409 14 508 58 (300) 59

(300) 66 79 617 20 737 72 803 71 94 28,148 (300) 55 57 85 222

84 316 77 83 427 536 42 65 601 31 753 98 (300) 883 97 983

(15,000) 29,052 150 236 469 (600) 98 (600) 588 612 42 65 72 (600)

96 749 65 66 824 969 72.

30,006 50 125 53 76 24 (300) 25 347 400 11 16 20 31 65 76

508 12 40 98 620 34 36 98 713 81 844 98 (15,000) 902 91 96 31,009

97 162 (600) 277 426 59 86 530 (3000) 682 825 33 904 13 44

32,073 126 47 98 239 307 37 (300) 60 89 520 91 618 715 19 37

(300) 804 55 62 (300) 98 (300) 33,029 (300) 121 41 233 360 (3000)

453 566 69 636 50 56 774 82 87 801 60 87 91 (300) 979 (6000)

87 99 34,010 (600) 83 292 (300) 99 315 65 409 766 842 89 96

902 21 36 62 35,076 94 98 125 69 202 14 58 308 15 449 83 536

38 43 95 96 609 (600) 51 (600) 59 738 (600) 41 92 805 37 39 90

938 36,069 85 115 35 (300) 50 70 92 (300) 221 22 414 81 503 34

629 88 90 745 80 834 53 (600) 903 57 90 98 37,009 31 53 71 92

(15,000) 113 (600) 23 222 381 438 56 59 (300) 573 92 666 96 98

(3000) 703 10 818 25 49 (600) 63 85 94 917 23 36 (300) 77 38,166

73 221 42 332 93 98 (600) 436 50 66 524 66 638 884 92 942

(3000) 43 46 82 39,036 60 143 281 92 (15,000) 310 16 29 (300) 71 874

401 19 28 34 42 519 21 27 (15,000) 39 600 29 31 78 96 784 850 59

79 944 46 48 75.

40,017 65 189 257 (15,000) 305 24 93 411 (600) 13 (3000) 58

(15,000) 63 642 702 10 40 64 76 (300) 81 843 (300) 67 86 916 27

41,041 (300) 88 155 68 205 32 (300) 371 (300) 72 410 22 (600) 48

53 80 87 552 88 616 72 756 75 (600) 864 76 941 42,040 57 197

240 51 69 337 65 406 (600) 41 68 84 507 31 39 (15,000) 40 680

705 90 850 58 930 (300) 35 43,002 6 45 99 167 75 275 78 522

44 56 58 644 59 842 999 44,087 113 67 75 369 415 23 69 506

79 96 (3000) 621 35 47 711 37 91 981 45,028 52 119 (1500) 41 57

264 76 317 445 86 513 28 53 (300) 670 742 91 849 57 (1500) 78

986 91 46,069 75 83 (300) 102 36 53 (300) 57 (1500) 80 (3000) 252

303 11 432 71 98 536 664 709 61 (1500) 812 (300) 31 56 (1500)

909 21 (300) 65 47,026 87 88 89 158 253 92 318 53 422 (3000)

523 28 58 648 51 72 703 849 48,020 46 153 97 246 53 65 336

64 (600) 406 37 (300) 74 78 589 606 23 (1500) 28 53 782 820 56

96 931 48 68 49,044 101 31 48 265 423 42 57 566 615 31 80

738 888 97 957.

50,092 210 55 57 61 326 32 (300) 47 98 456 527 73 618 785

880 (300) 980 51,012 27 29 55 110 52 200 9 340 84 430 70 532

34 38 57 67 (3000) 96 600 10 (300) 11 (300) 67 (3000) 733 (600) 44

814 41 62 926 30 52,000 (600) 40 138 69 (600) 75 81 286 330 49

63 423 (300) 52 666 74 (300) 742 810 (300) 27 38 958 53,013 34

92 (1500) 94 166 74 242 53 56 (3000) 303 20 440 528 41 (75,000)

601 46 (300) 53 88 718 42 44 54,200 12 13 54 62 80 (600) 380 616

773 (300) 96 (3000) 925 55,111 27 228 61 64 67 84 322 36 (300) 41

50 76 422 50 518 74 91 99 638 (300) 763 66 826 41 56,038 (600)

73 (1500) 146 294 325 (600) 35 37 52 489 508 62 630 39 (300) 84

95 746 71 843 69 (300) 57,013 48 62 79 110 (1500) 215 49 51 303

(600) 34 (600) 531 57 64 613 18 (3000) 68 717 87 830 50 (300) 94

96 (300) 961 64 58,010 84 108 15 25 39 200 (300) 48 306 11 401

34 38 (3000) 697 729 35 (300) 89 96 (600) 852 61 937 59,109 26 72

77 227 35 45 47 357 413 65 505 69 643 43 49 62 (600) 70 96 714

(300) 58 823 51 77 82 911 (3000).

60,055 56 83 155 97 (300) 252 83 96 566 92 616 (600) 23 91

99 701 16 68 80 822 (3000) 30 (600) 38 54 (300) 957 68 95 61,024

26 48 103 55 270 327 (300) 406 61 569 644 (300) 58 (3000) 731

(3000) 54 827 (300) 988 99 62,099 104 62 209 378 (600) 441 58

94 721 46 47 (450,000) 96 801 912 63,160 231 415 39 (1500) 547

58 620 44 65 832 64 999 64,007 96 195 232 74 323 68 76 97

(600) 438 71 80 (1500) 614 (3000) 26 27 (600) 59 726 33 56 74 821

52 64 93 915 69 65,001 31 76 167 92 93 269 433 44 58 68 506

323 23 53 67 80 662 85 99 712 97 803 91 66,024 134 89 277

361 481 516 (300) 29 58 (300) 60 65 650 82 88 (600) 714 45 840

41 80 97 67,002 203 17 320 32 61 85 86 88 486 519 54 55 83

(3000) 89 608 18 74 86 716 95 880 94 978 68,007 30 (300) 40 48

52 59 196 237 95 339 408 12 91 537 55 (300) 64 76 622 43 81

89 742 (300) 875 926 47 50 78 69,

= Berlin, 9. August. [Die badische Königsfrage — ein Sommermärchen.] Die aus englischen Blättern in deutsche Zeitungen übergenommene Meldung von einer in Süddeutschland bevorstehenden dynastischen Veränderung, welche auf die bei Gelegenheit der silbernen Hochzeit des Großherzogs und der Großherzogin von Baden erfolgende Annahme der Königswürde durch das badische Fürstenhaus gedeutet worden ist, findet in hiesigen Hofkreisen vorläufig keinen Glauben. Man weist auf die allem fürstlichen Gepränge abholden, fast bürgerliche Einfachheit liebenden Neigungen des großherzoglichen Paares hin und erinnert daran, daß vor dem 50jährigen Regierungsjubiläum des Herzogs von Braunschweig an sich viel glaubwürdigere, gleichfalls eine Standeserhöhung betreffende Gerüchte durch die Zeitungen gegangen sind, ohne irgendwie Bestätigung zu finden. Damals hatte man sogar den Großherzog von Baden zum angeblichen Träger der bezüglichen Verhandlungen zwischen dem Herzog von Braunschweig und den übrigen Bundesfürsten gemacht.

[Der Kaiser] trifft heute (Mittwoch) früh, mittelst Ertrages direct von Koblenz kommend, in Potsdam bzw. Neubabelsberg ein. Nach Schloß Babelsberg sind bereits gestern die Pferde und Equipagen des künftl. Leibschlusses abgegangen, wie auch die Hofküche und der neue Dienst, der gleich nach der Ankunft des Monarchen denjenigen, der während der Badereise um die Person des greisen Kaisers gewesen, ablöst. Bis vorgestern früh war noch bestimmt, daß der Kaiser vorerst einige Tage in seinem Berliner Palais verweilen und dann erst nach Babelsberg übersiedeln solle.

[Der Kultusminister v. Gopler] der unmittelbar nach seinem Amtsantritt einen mehrwöchentlichen Urlaub genommen hatte, sieht sich durch die Anstrengungen, denen er sich in jüngster Zeit unterzogen, veranlaßt, einen Nachurlaub anzutreten. Er wird denselben, und zwar während des Monats September, auf der Besichtigung seines Schwiegeraters, des Herrn v. Simpfon-Georgenburg in Ostpreußen verleben.

[Der Staatssekretär des Innern, v. Böttcher] ist aus Crampas nach Berlin zurückgekehrt.

[Zum kirchenpolitischen Ausgleich.] Das „Berliner Tageblatt“ stellt es als bestimmt hin, daß alsbald nach der Ordnung der Eriener auch an die der Fuldaer Angelegenheit geschritten werden soll, und daß dann auch in nicht gar ferner Zeit die Regelung der Osnabrücker und Hildesheimer Diözesenfrage zu erwarten sei. Es heißt, daß namentlich Fürst Bismarck auf die möglichst gleichzeitige Erledigung aller dieser Einzelsachen dringe, um nicht womöglich immer in neue Verhandlungen eintreten und von Verhandlung zu Verhandlung sich den Preis in die Höhe treiben lassen zu müssen.

[Wahlpolitik des Reichskanzlers.] Auf eine Dankadresse des Centralvereins deutscher Wollenwarenfabrikanten hat der Reichskanzler zu Händen des Herrn Reinhard Buchwald zu Großhain folgende Antwort ertheilt:

Riffingen, den 5. August.

Euer Hochwohlgebornen danke ich verbindlich für die gefällige Mittheilung des Schreibens der deutschen Wollenwarenfabrikanten. Ich werde mich freuen, wenn die darin niedergelegten Anschauungen in immer weiteren Kreisen und schließlich auch bei denen zum Durchbruch kommen, welche meinem Streben nach Vollendung unserer nationalen Einheit einen so heftigen Widerstand aus verschiedenen Motiven entgegengesetzt haben.

von Bismarck.

[Wahlbewegung.] Ein so vielerwärts auftretender Reichstagscandidat wie Professor Adolf Wagner sollte wohl, zumal wenn er zu denjenigen Wählern der Reichshauptstadt spricht, deren Mandat ihm nach seiner etwas seltenen Versicherung die höchste Ehre sein würde (was wird man in Erlangen, Elberfeld, Naumburg-Reg. u. s. w. davon denken?), sich über die Gegenstände seiner eigenen Fachbeschäftigung möglichst bestimmt und deutlich äußern. Wir hätten, sagt die „L. C.“, daher erwartet, er werde diejenigen Forderungen der Socialdemokratie, welche er für berechtigt und ausführbar hält, ausdrücklich angeben, nicht bloß im Allgemeinen von solchen als vorhanden sprechen oder nur ganz beiläufig die verhältnismäßig harmlosen nennen. Die Eisenbahnen dem Staat, die Pferdebahnen der Gemeinde: das ist allerdings gerade kein weltumstürzendes Programm. Aber für den Berliner Wahlkreis, der von den Conservativen für Herrn Professor Wagner erobert werden soll, wäre es doch wohl von nicht geringerem Werthe, zu erfahren, ob dieser gelehrte Nationalökonom noch der Meinung ist, welche man ihm vor einigen Jahren zuschrieb, daß das Grundeigentum in den Städten am besten ebenfalls von Staat oder Commune expropriirt werde, um drückende Miethsgelüste zu verhüten und den Gewinn an Bauplätzen oder Häusern, der die Folge des herrschenden Jhdungs der Bevölkerung zu den größeren Städten ist, in die Tasche der Gesamtheit zu bringen? Die „Wes.-Ztg.“ wies bereits auf eine Kritik hin, welche diese Idee des Herrn Adolf Wagner durch seinen Pariser Collegen, den Professor am Collège de France, Paul Leroy Beaulieu erfahren hat. Der französische Celebrität warnt Staat und Gemeinde ernstlich, sich auf den halbbrechenden Weg der Vaguelichkeiten zu begeben. Hat unser Berliner Professor sich mittlerweile gleichfalls überzeugt, daß in dieser Richtung für die Gesamtheit keine hinlänglich guten und sicheren Geschäfte zu machen sind? Oder wendet er seinen Lieblingsfalsch, daß die größeren öffentlichen Unternehmungen für Rechnung des Publicums von einer mit Zwangsgewalt ausgestatteten Bureaucratie gemacht und verwaltet

werden müßten, fortbauend auch auf das Häuserbauen in den Städten an? Eine klare Aussage, ob der Hauseigentümer verdrängt werden soll oder fortbestehen darf, wäre für den vierten Berliner Wahlkreis gewiß noch erwünschter als für die anderen, denen der Vorzug eines so gelehrten Abgeordneten winkt; denn gerade auf die Reichshauptstadt könnte am Ende aus allerlei Gründen, wenn dies zu den berechtigten und ausführbaren Forderungen der Socialdemokratie gehören sollte, die Anwendung zuerst versucht werden. Die Miethsteuererleichterung, von welcher in Bezug auf Berlin im Reichstage die Rede war, muß in socialistisch gefärbten Köpfen von selbst auf den Gedanken der Enteignung des Hausbesitzes führen. Wäre die Stadt, verwaltet durch gewählte Beamte und Vertreter, wie sie ist, Eigentümerin aller Wohnungen, so hätte die Demagogie für die Hinabdrückung des Miethzinses in den kleinen Gassen das freieste Feld. Es würde nach Leroy-Beaulieu's richtiger Voraussicht in diesem Falle nicht lange dauern, bis die Massen in der Mieth eine reine Steuer sähen und danach ihre Ansprüche bei den Communalwahlen stellten. Eben um eine solche Entartung der Wahlkämpfe fernzubalten, wird der Liberalismus sicher in keiner seiner Fractionen von jenem Grundfalsch Adolf Wagner's etwas wissen wollen. Aber wie stellt jetzt er selbst, wie stellen die Conservativen hier und anderswo sich zu einer so radicalen Umwälzung? „Ihr Grundherren“, schrieb vor kaum einem Duzend Jahren ein deutscher Wirtschaftsgelehrter, „die ihr nicht ungern in der Socialdemokratie Bundesgenossen gegen die Bourgeoisie suchtet und mit jener liebgeüßelt, beachtet ein wenig diese Ausdehnung des Kampfes! Heute mir, morgen dir; — der Grundfalsch, daß Eigentum Fremden oder Diebstahl sei, hat seine Konsequenzen.“ So zu lesen in der Schrift „Die Abschaffung des privaten Grundeigentums“ von Dr. Adolf Wagner, Professor der Staatswirtschaft (damals allerdings noch in Freiburg). Sollte auf dem Wege von den kleinen badischen Universitäten nach Berlin diese aller Ehren werthe Besorgnis abhandeln gekommen sein, mit so manchem anderen Gepäc an wissenschaftlichen Anschauungen und Grundsätzen?

[Zur antisocialistischen Agitation] gehen der „Volks-Ztg.“ zwei gedruckte Zettel zu, wie sie in den nächsten Tagen zur Verwendung kommen werden.

Die Zettel haben folgenden Inhalt:

Sollte nachfolgende Meldung sich nicht bewahrheiten, so ist schleunige Rückmeldung darüber auf der Rückseite dieses Zettels dringend erwünscht.

Der im ... Wahlkreis, im ... Stadtbezirk ...
Nr. ... wohnende ...
ist recognoscirt als Gesinnungsgenosse, tapferer ... NB. Das unterstrichene
Gesinnungsgenosse, Antisemit, Gegner, heftiger ... Wort ist das allein zu-
Gegner, Jude, Zuhörergenosse. ... treffende.
Dieses meldet mir der Bezirksführer des ... Stadtbezirks in der Hoff-
nung auf Ihre Gegendienste.

Pfarrer Hapke,
Vorstand des antisocialistischen Agitations-Comites des II. Wahlkreises.
SW. Wilhelmstraße 19.

II.
Berlin, Datum des Poststempels.

P. P.
Falls Sie Gesinnungsgenosse sein sollten, wäre es freilich uns am erwünschtesten, wenn Sie an unseren Wahlverfammlungen
allwöchentlich Mittwoch Abends 1/2 9 Uhr,
Restaurant Ullinger (Schloßchen), Potsdamerstraße 123, thätigen
Antheil nehmen würden.

Sollten Sie indeß aus irgend welchen Gründen der Zeit oder der Umstände nicht dazu in der Lage sein, würden wir es schon als eine dankenswerthe Erleichterung in der Wahlagitation begrüßen, wenn Sie die Güte hätten, möglichst schnell uns zu benachrichtigen, daß unsere Partei resp. der Candidat derselben an der Wahlurne auf Ihre Stimme rechnen kann.

Eine darauf bezügliche Mittheilung dürfen Sie in Erwartung aller Verschwiegenheit an unser Vorstandsmitglied Herrn Kaufmann Behnde, Schellingstraße 9, Parterre (Sprachstunden 8-3), gelangen lassen, sei es schriftlich, sei es — was am angenehmsten — mündlich.

Der Vorstand der vereinigten antisocialistischen Parteien
im 45. Stadtbezirk.

Krug v. Nidda. Dr. Müller. Kössner. Westermeyer. Behnde.

[Ignoranz der H.-G.-Officiosen.] Das „Berl. Ztbl.“ reproducirt den von der „N. St. Ztg.“ gebrachten, auch von uns mitgetheilten Brief eines „alten liberalen Politikers“ und fügt hinzu: „Wir sind mit dem Vorhange durchaus einverstanden und werden demselben folgen. Nach unserer letzten Erklärung an die Adresse des betreffenden Blattes verzichten wir von jetzt ab auf jede Discussion und Polemik mit dem Blatte der Wilhelmstraße. Nur soweit es sich um rein thatsächliche Mittheilungen handelt, wird diese Zeitung künftighin noch von uns erwähnt werden.“

[Zur Unfallstatistik.] Der Reichsanfallversicherungsgesamtmittel hat bewirkt, daß man der Unfallstatistik mehr Aufmerksamkeit schenkt, als früher. So beschäftigt sich die „Stat. Corr.“ in ihrer letzten Nummer mit dem Unfallmessen in preussischen Staaten und kommt zu dem Schlusse, daß auf diesem Gebiete eine gänzliche Reform nöthig ist. Bisher wurden nämlich die durch Verunglückungen herbeigeführten Sterbefälle dem künftl. Statistischen Bureau einmal durch die Standesbeamten angezeigt, dann aber auch von den Ortspolizei, Berg-, Eisenbahn-, Militär- und Marinebehörden auf besonderen Zählkarten gemeldet. Hierbei hat sich nun herausgestellt, daß zwischen der Anzahl der von den Standesbeamten angezeigten Sterbefälle und der von den vorgenannten Behörden gemeldeten tödtlichen Unfälle eine ziemlich constante Differenz vorhanden ist, indem in den Jahren 1875 bis 1880 bei den männlichen Personen 31,7 pCt., bei den weiblichen 46,1 pCt. Todesfälle seitens der Standesbeamten mehr angezeigt sind, als die betreffenden Behörden gemeldet haben. Der Grund für diese Differenz wird vorzüglich darin gesucht, daß insbesondere die Ortspolizei von vielen Verunglückungen, um Weiterungen zu vermeiden, gar nicht in Kenntniß gesetzt werden, wogegen den Standesbeamten die wahre Todesursache angegeben wird. Diefelbe Erklärung gilt auch für die nicht tödtlichen Verunglückun-

gen, nur mit dem Unterschiede, daß dabei die Standesbeamten nicht concurriren. Die Abweichung der Anzahl der gemeldeten Fälle von der Wirklichkeit ist hier jedenfalls noch weit größer, was daraus hervorgeht, daß nach der preussischen Unfallstatistik die Zahl der tödtlichen Verunglückungen in jedem Jahre erheblich über die der nicht tödtlichen hinausgeht (wenn unter letzteren auch nur solche gemeint sind, die mehr als vier Wochen Erwerbsunfähigkeit verursachen), während z. B. nach den Ermittlungen der „Deutschen Unfall- und Invaliditäts-Versicherungsgesellschaft in Leipzig“ in den Jahren 1875 bis 1880 von 100 Verunglückungen 1,85 tödtlich und 37,71 nicht tödtlich mit mehr als vierwöchentlicher oder dauernder Erwerbsunfähigkeit waren. Diesen Mifständen würde, wie die „Statistische Correspondenz“ zu unserer Genugthuung selbst zugiebt, auch durch die im Reichs-Unfallversicherungsgesetzentwurf geplante Organisation des Unfallmessen nur in sehr beschränkter Weise abgeholfen werden. Den Schwerpunkt bei der notwendigen Reform der Unfallstatistik will der bewährte Leiter des statistischen Bureau's, Dr. Engel, auf eine obligatorische Anzeige der Unglücksfälle durch die Aerzte gelegt wissen. Es wird hierbei von der Erwägung ausgegangen, daß bei allen Verunglückungen von einiger Bedeutung ärztliche Hilfe nöthig wird, und daß daher die Aerzte am ehesten von Unfällen Kenntniß erhalten und die Schwere der Fälle zu beurtheilen vermögen. Die Aerzte werden über die ihnen hierdurch in Aussicht gestellte Vermehrung ihrer Arbeitslast nicht gerade erbaunt sein, wenn ihnen auch jede mögliche Erleichterung, Erstattung der Kosten u. s. w. zugesichert wird. Wir können uns übrigens der Ansicht nicht verschließen, daß die den Aerzten auferlegten Unfallmeldungen auch nur unvollständige Resultate liefern werden. In den größeren Städten wird allerdings wohl bei jedem erheblichen Unglücksfalle ein Arzt geholt werden, an kleineren Orten und insbesondere auf dem Lande verschmäht man aber oft auch bei nicht unbedeutenden Verletzungen, insbesondere auch solchen, welche eine längere Arbeitsunfähigkeit nach sich ziehen, ärztliche Hilfe gänzlich. Man ruft, wenn man überhaupt Andere zuzieht, einen bewährten Heilgehilfen, einen weisen Schäfer u. dergl. es ja in jedem Kreise mehrere giebt, und befolgt dessen Rath. Trotz dieser Bedenken glauben wir aber, daß der von Dr. Engel gemachte Vorschlag der bestmögliche ist und die Unfallstatistik, deren Bedeutung auch von principiellen Gegnern der Statistik anerkannt werden muß, einen großen Schritt weiter führen würde.

[Zum Schutze gewerblicher Arbeiter.] Es hat vielfach Befremden hervorgerufen, daß die Frage wegen Erlasses von Vorschriften zum Schutze gewerblicher Arbeiter gegen Gefahr für Leben und Gesundheit noch immer nicht erledigt worden ist. Wie die „Volks-Ztg.“ hört, erklärt sich die Sache so: Bekanntlich hat der diesbezügliche Entwurf in Folge Beschlusses des Bundesraths einer Commission zur Prüfung vorgelegen. Nach der Ansicht des Reichskanzlers giebt der Entwurf auch in der Fassung, welche er durch die Beschlässe der Commission erhalten hat, zu verschiedenen Bedenken Anlaß. So z. B. hat der Reichskanzler bei Ueberreichung des von der Commission festgestellten Entwurfs an den Bundesrath hervorgehoben, daß seine Bestimmungen theils zu weit gehen, theils durch Aufstellung folcher Anforderungen, wie sie beispielsweise in Nr. 2 („Die Arbeitsräume müssen so geräumig sein, daß für jeden darin beschäftigten Arbeiter mindestens 5 Cubikmeter Luftraum vorhanden sind. Abweichungen von dieser Vorschrift können von der Aufsichtsbehörde zugelassen werden, wenn ein ausreißender Luftwechsel gesichert ist“) enthalten seien, die Unternehmer leicht veranlassen können, selbst bei Herstellung neuer Fabriken in der Einrichtung derselben über die gestellten Anforderungen auch da nicht hinauszugehen, wo dies mit Rücksicht auf die Art des Betriebes wünschenswerth sein würde. Ferner meint der Reichskanzler, durch die bedingte und unbestimmte Fassung der meisten Vorschriften werde dem Ermessen der Aufsichtsbehörden und Beamten ein so weiter Spielraum gelassen, daß ohne gleichzeitige Einführung eines scharfsichtigeren Verfahrens der Erlaß der Vorschriften bedenklich erscheine. Dann aber hat sich der Mangel an ausgiebigerem statistischem Material für die Beurtheilung der einschlägigen Verhältnisse als sehr mißlich herausgestellt. Es fehlt an einer Unfallstatistik, um aus den Unfällen selbst die Mittel kennen zu lernen, welche zum Schutze der Arbeiter anzuwenden sind. Das Alles wird dazu beigetragen haben, daß der Bundesrath in seiner Sitzung vom 23. Juni d. J. beschlossen hat, den Reichskanzler zu ersuchen, Vorschriften (also neue) zum Schutze gewerblicher Arbeiter gegen Gefahren für Leben und Gesundheit auszuarbeiten zu lassen. Die jetzt auf Veranlassung des Reichskanzlers seitens der Bundesregierungen angeordneten statistischen Erhebungen über die Unfälle, welche sich in gewissen Gewerben ereignen, dürften den Zweck haben, nicht allein in Bezug auf die Frage wegen Erlasses eines Unfallversicherungsgesetzes, sondern auch in Bezug auf den vorerwähnten Beschluß des Bundesraths ein ausgiebigeres statistisches Material zu beschaffen.

□ Alzey, 7. August. [Die freireligiöse Gemeinde zu Frankfurt a. M.] hat vor kurzem zwei ihrer ältesten und eifrigsten Mitglieder verloren. Zwei Männer von hervorragender Begabung und Thatkraft. Auf einer Erholungsreise durch Thüringen verstarb am 23. Juli zu Bad Nollmenau in hohem Alter an einem Lungenleiden der Sprachlehrer Joseph Oppenheim, der Jahrzehnte hindurch als treueifriges Mitglied der Gemeinde angehörte. Auch dem deutschen Freidenkerbunde war Oppenheim beigetreten und zum Ausschussmitglied gewählt worden. Gleich eifrig, wie auf religiösem Gebiete, wirkte er auf politischem, stets seiner entschieden freisinnigen Richtung getreu. Vor allem erwarb er sich viel Liebe und Anhänglichkeit in den weitesten Kreisen durch seine persönliche Lebenswürdigkeit, durch die Güte und Treulichkeit seines Herzens, durch seine wahrhaft humane Gesinnung. Er war geboren den 13. Januar 1811 in Grünigen. Seinem Wunsche gemäß wurde seine Leiche am 26. Juli in Gotha verbrannt. Der Feuerbestattung wohnten seine Wittve, sein langjähriger Freund, Breiberg's Los aus Frankfurt a. M., und einige Gesinnungsgenossen aus Gotha bei. Die Wittve hat den Wunsch ausgesprochen, nach ihrem Tode gleichfalls durch Feuer bestattet und mit der in Gotha aufbewahrten Asche ihres Gatten vereinigt zu werden. — Wenige Tage später, als Oppenheim, starb, gleichfalls in hohem Alter, der Ehrenpräsident der Gemeinde, Herr August Habenstein, der lange Jahre hindurch ihr Vorsteher und Berater gewesen und auch als Mitglied des Vorstandes der freireligiösen Stiftung mit Eifer und Hingebung für die freireligiöse Sache gewirkt. Weit über

abwendbaren Schluß einer langen Kette von Nöthigungen des angeborenen Wesens: wer will ihnen ein Ziel setzen, eine Schranke? Jeder geht an seiner Mitgift zu Grunde, die einen an der Schwindelsucht, die anderen an der Heimtücke ihres Charakters, die einen an einem Gehirnfehler, die anderen an Geldgier und Ueppigkeit. Der Mensch gehört einmal zur Naturgeschichte, und die ganze Moral ist nichts als Physiologie.“

„Darüber werden wir nimmer einig werden“, versetzte Ottomar. „Und doch . . . lieben Kinder“, fuhr der Doctor fort, „wenn nur nicht alles so beneidlich wäre für diesen unversprechlichen Zwang der Natur! Eine andere schmerzliche Begegnung in Paris . . . ich kann's Euch nicht ersparen. Im kleinen Chalet des Sees im Bois von Boulogne, wo ich mich an der reizenden Idylle nach dem Lärm der Weltstadt erquickte, sah ich ein junges Paar am Ufer des Sees sitzen . . . sie sahen nicht glücklich aus, sondern schwermüthig: es waren Hugo und Clotilde.“

„D, erzähle, Du hast sie gesprochen?“ sagte Hedwig rasch.

Ottomar legte nachdenklich die Cigarre bei Seite.

„Ich habe sie gesprochen; ich hörte Clotilde's Beichte. Hugo wurde ungeduldig über meine Vorwürfe, entfernte sich und ruderte in einem Kahn über den Teich. Alles hat sie mir gestanden, die junge, unglückliche Frau, mit der lebenswürdigen Offenheit, die ihr eigen ist. Nach Werben's räthselhaftem Tod war sie in eine Melancholie verfallen, die ihre ganze Munterkeit lähmte. Sie hatte nur einen Gedanken, den Mörder zu entdecken. Doch ist dies weder ihr, noch der Zufall gelungen. Verdächtig war der Förster Stromer, der sich bald darauf das Leben nahm, als er wegen der Kindesunterknechtung, die der Rechtsanwalt angezeigt hatte, vor Gericht gezogen werden sollte. Doch es blieb bei dem Verdacht, der Beweis ist nie geführt worden. Nach einem Jahr tiefer Trauer wurde Clotilde von neuer Lebenslust erfaßt, und was das wunderbarste ist, sie verliebte sich, wie sie sagte, aus Laune, aus Caprice in ihren schlaftrigen Vetter Paul, der in der That viele lebenswürdige und ehrenhafte Seiten hat. Ein schönes Gut aus dem Wegeliebten Erbe gaben Sie, lieber Schwiegerjohn, edelmüthig dem jungen Paar zur Mitgift. Die Verhältnisse in Greifenberg wurden wieder arrangirt; nichts fehlte ihnen zum Glück,

da kam der verwünschte Doctor Hugo, der inzwischen Privatdocent geworden war, mit seiner unverwundlichen Neigung, Romane zu erleben, eroberte sich das Herz der jungen Frau, die sich bereits grenzenlos gelangweilt fühlte, und entführte sie nach Paris. Das wißt Ihr alles; aber von Clotilde erzählt, machte dies alles einen so wehmüthigen Eindruck.“

„Meine Schwester hat unserer Familie Schande gemacht“, versetzte Ottomar, „ich bedauere sie, doch ich kann's ihr nimmer verzeihen.“

„Ist sie nicht eine schöne frische, lebenswürdige Natur? Ist Paul nicht ein Gentleman in des Wortes echter Bedeutung? Doch sie hat das wilde Blut der Waldenbach in sich, das ihr nicht Ruhe gönnt, das sie im Taumel durch das Leben dahinschürmen läßt . . . an diesem Erbtheil ist der hochbegabte Manfred zu Grunde gegangen, dem ich an seinem heutigen Geburtstag eine Libation weise. Und wenn Graf Paul jetzt wieder einsame Zwiesprache mit seinen Sternen hält, wenn das kurze Glück, das ihm lächelte, ihm wieder entchwunden ist: ist nicht die Trockenheit und Schlaftrigkeit daran schuld, die ein altes Erbtheil der Greifenberger ist und die noch durch die mütterliche Erbschaft bei ihm verstärkt wurde? Das Alles ist klar wie das Tageslicht! Wer dies bestrittet, der bewegt sich in jenem Dämmerfeld der Romantik, wie ihn jetzt der aufgehende Mond über die verschmelzenden Baumgruppen ergießt! Die Erbschaft des Blutes ist Alles . . . Der Anfang und das Ende aller Moral, das A und O des menschlichen Lebens!“

Da erhob sich Ottomar und, seine Hedwig an's Herz schließend, sagte er:

„So schweift Ihr in die Ferne, Ihr Weisen, und seht das Nächste nicht. Bin ich nicht ein Waldenbach, ist Hedwig nicht eine Greifenberger? Doch sie ist schon früh aus erlöbenden Kreisen herausgetreten in das Reich freier Bildung und mich hat das Lebens Schule umgewandelt. Es liegt in uns selbst die Kraft der Abwehr und Umkehr . . . und wir können jenes Erbe vernichten. Wohl gehören günstige Sterne dazu, die nicht Allen scheinen: dann aber versinken die Dämonen hinter uns, und das große gemeinsame Erbe der Menschheit, die Erbschaft des Geistes, besiegt die Erbschaft des Blutes.“

Er drückte einen feurigen Kuß auf Hedwig's Lippen. Voll war

der Mond emporgestiegen und ergoß sein verklärendes Licht auf die Säupter der Glücklichen.*)

[Noch einmal „Feuerwehr.“] Ein Freund unseres Blattes schreibt uns: Die „Bresl. Ztg.“ bringt im Wochenschrift vom 8. August unter der Ueberschrift: Orthographische Uebung, und eingeleitet durch die Worte: „In der „Magdeb. Ztg.“ lesen wir“ ein kleines Gedichtchen über die Feuerwehr. Die einleitenden Worte lassen die Vermuthung aufkommen, als sei jenes Gedichtchen in Magdeburg entstanden. Das ist aber nicht der Fall: der Verfasser lebt in Breslau und das Gedichtchen hat bereits im Jahre 1876, gerade an dem Tage, an welchem die Feuerwehr ihren siebenten Verbandstag abhielt, in der „Breslauer Zeitung“ gestanden, wie ein vom Verfasser aufbewahrter Auschnitt mit der Ziffer 3010 beweist. Nur hatte dasselbe 7 Zeilen, weil es eben dem siebenten Feuerwehrtage galt; eine Zeile (die fünfte) ist der „Magdeburger Zeitung“ verloren gegangen. Jetzt scheint das Gedichtchen die Runde zu machen, während es eigenthümlicherweise damals, als doch gerade die Feuerwehrmänner zu einem großen Feste beisammen waren, gar kein Gehör gefunden zu haben scheint, selbst nicht bei den Beistellenden. Gelegentlich möge noch erwähnt werden, daß vor etwa 14 Tagen in einer Hamburger Zeitung ein Verschen mit der Unterschrift: „Ein Bürger in Ederförde“ stand, lautend:

O Feuerwehr! o Feuerwehr!
Wärst Du doch eine Feuerwehr!

[Eine fünfhundertjährige Mieseneiche.] deren Stamm einen Umfang von 14 Ellen hat und deren Aeste durch Balken vor dem Auseinanderfallen geschützt werden müssen, steht in dem Dorfe Nöbdenitz im Königreich Sachsen. Das Innere des unteren Theiles des Stammes ist hohl und in diesem Hohlraum der durch ein eisernes Gitter nach Außen abgeschlossen ist, liegt seit ungefähr 100 Jahren ein Herr von Wintersheim, der Gemahl der damaligen Vöhrerin des jetzt der Familie von Thümler gehörigen Ritterguts, in stehender Stellung begraben. Als Veranlassung dieser seltsamen Begräbnisstätte wird der Vorwurf der Verschwendung bezichtigt, welchen einst die Gemahlin des Herrn von Wintersheim gegen ihn erhob. Darauf hatte derselbe von dem Pfarrgute die Eiche käuflich erworben und die Bestimmung getroffen, im Innern derselben begraben zu werden, um auf seinem eigenen Grund und Boden den letzten Schlaf schlafen zu können.

*) Der hiermit zum Abschluß gebrachte neueste Roman Gottschall's, welcher dem beliebten Autor gewiß wieder zahlreiche Freunde unter unseren Lesern erworben hat, erscheint demnächst in Buchausgabe im Verlage von Eduard Trewendt in Breslau.

Frankfurt hinaus ist Rabenstein bekannt als treuer Pfleger und Förderer des deutschen Turnwesens. Schon im Jahre 1833 gründete er in Frankfurt die erste Turngemeinde, und seinen fortgesetzten Bemühungen war es zu danken, daß Frankfurt zu den ersten Städten gehörte, welche den Turnunterricht in den Schulen einführen. Die Frankfurter aber wissen, daß sie dem Verstorbenen noch viel Anderes zu danken haben. Er war Mitbegründer und Pfleger vieler gemeinnütziger Vereine und hat namentlich den Antrieb gegeben zu dem Verschönerungsvereine, der schon soviel Gutes und Schönes geschaffen.

Provincial-Beitung.

— Breslau, 10. August. [Das große Loos.] Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 164sten pr. Klassen-Lotterie fiel — nach einer Meldung der „Schles. Presse“ — der erste Hauptgewinn von 450,000 Mark auf Nr. 62,747 in die Collecte des Herrn Sachs in Grünberg in Schlesien.

T. Trachtenberg, 9. August. [Wahl. — Ernte.] Gestern fand die Wahl des Pastors prim. für unsere evangelische Kirche statt. Es erhielten Diaconus Schmidt von hier 76, Candidat Kluge von hier 120 und Pastor Richter aus Schlichtingsheim 23 Stimmen, die anderen Stimmen zerstückelten sich. Die Genannten sind dem Patron der Kirche, Herrn Fürsten v. Haffeld, zur Wahl zu präsentieren. — Die Ernte der Halmfrucht ist als beendet zu betrachten. Das Stroh hat allerdings nicht die Länge wie in früheren Jahren, auch ist die Schodzahl theilweise geringer, dagegen ist der Erdrusch per Schock ein größerer, und kann somit die Halmfruchtente als eine gute Mittelernte bezeichnet werden.

D—1. Bries, 9. Aug. [Abiturienten-Prüfungen.] Gestern Abend von 5½ bis 11¼ Uhr fand am hiesigen Gymnasium unter dem Vorhitz des Herrn Regierungs- und Schulraths Dr. Sommerbrodt die Maturitätsprüfung statt. Von den zwei Oberprimanern, welche sich derselben unterzogen, bestand nur der eine. Auch an der Gewerbeschule wurde gestern unter Vorhitz des Herrn Schulraths Sander die Entlassungsprüfung abgehalten, welche für sämtliche fünf Examinanden günstig ausfiel.

W. Neustadt, 8. August. [Turnfest.] Gestern fand das diesjährige Neisse-Turnfest bei uns statt, begünstigt vom prachtvollsten Wetter. Alle fremden Gäste, auch die nicht mit der Bahn angekommenen, verammelten sich am Bahnhof. Um 11 Uhr fand der Einmarsch nach der Turnhalle statt, an der Spitze des Zuges das hiesige Trompeter-Corps. Auch des Feuerwehrcorps sei dankbar gedacht, der sich dem Zuge angeschlossen und demnachst für Aufrechterhaltung der Ordnung gesorgt hatte. In der Turnhalle erfolgte die Begrüßung der Gäste durch eine Ansprache des Gymnasial-Lehrers Dr. Scholz und des Turnwartes Lehrer Heufeschen. Bis gegen 1 Uhr dauerte die Vertheilung der Festschleifen und Quartierbilletts, die Wahl der Preisrichter und eine Generalprobe der Freübungen. Es hatten sich Turner der Städte Jägerndorf, Judmantel, Ziegenhals, Neisse, Grottkau, Zülz, Breslau u. a. eingefunden. Offizielle Festtafel war nicht eingerichtet, für gute und billige Verpflegung unserer lieben Gäste war aber vielseitig und ausreichend Sorge getroffen. Gegen 3 Uhr begann, nachdem man sich auf dem Victoriaplatz gesammelt, der Festumzug, dem sich am Rathhause die Vertreter der Behörden und die geladenen Gäste einreichten. Bei dieser Gelegenheit hielt Bürgermeister Engel eine kurze Ansprache. Auf dem Turnplatze wurde zunächst das Lied „Gefährde“ gesungen und dann turnerische Übungen ausgeführt. Während dieser Zeit musicierte das Musikcorps. Der Besuch auf dem Platze war ein äußerst zahlreicher; mit Interesse wurde allen Leistungen gefolgt und denselben reichlicher Beifall gezollt. Nach der Preisvertheilung bewegte sich der Festzug nochmals durch die Stadt nach dem Volksgarten. Hier entwickelte sich bald das regste Leben. Nach leidlicher Stärkung concertirte die Capelle bis 10 Uhr, und das darauf folgende Tanzchen festelte all' die lebenslustigen Paare, die sich eingefunden, bis zum Morgenanbruch. Bald nachdem die Vereine in dem Garten sich placirt hatten, intonirte die Capelle in Berücksichtigung unserer österreichischen Gäste deren Nationalhymne, demnachst die unsere. Bei beiden Hymnen erhoben sich alle Anwesenden von ihren Sitzen und unter Begeisterung stimmte man in das Lied ein. Die Begrüßung der Gäste an diesem Orte erfolgte wiederum durch den Turnwart, Lehrer Heufeschen. Redner gedachte dabei der jüngsten Kaiserzukunft, der Hoffnungen, die sich auf dieses freundschaftliche Bündniß stützen und rief durch seine Rede ein enthusiastisches Hoch auf beide Monarchen hervor. Oberlehrer Czernin-Judmantel gedachte ebenfalls in beredten Worten des Bündnisses zwischen Deutschland und dem österreichischen Kaiserthume. Sowie er liebe jeder andere österreichische Unterthan sein Vaterland Österreich, aber sie alle in ihrem Staate, soweit die deutsche Zunge klinge, fühlten sich als Deutsche. Fabrikbesitzer Lederer-Jägerndorf toastete auf die deutschen Frauen. Der heutige Tag soll die zurückgebliebenen Turnbrüder zu weiterem Vergnügen zusammenführen.

© Neuthen, 9. August. [Unfall. — Feuerweh. — Sanitäres.] Der Kriegerverein hatte am Sonntage, den 7., ein Waldfest im Stadtförste Dombrowa veranstaltet, bei welchem der Zutritt auch dem größeren Publikum gegen Entree gestattet war. Leider sollte das Fest nicht ohne einen Unfall vorübergehen, da, wie wir hören, Abends bei der Rückkehr eine Droßke umstürzte und deren Insassen Arm- und Beinbrüche erlitten. — In Feuerwehrcorpsen wird bekanntlich die Frage lebhaft erörtert, von wem und in welcher Weise bei den Lösch- und Rettungsarbeiten verunglückte Feuerwehrmänner zu entschädigen sind. Mit Bezug hierauf wird zwar als ein entsprechendes Auskunfts-mittel die Unfallversicherung angesehen und benutzt, doch macht der hiesige Magistrat amlich z. B. auf eine noch zu Recht bestehende revidirte schlesische Feuerlöschordnung für die Städte vom Jahre 1776 aufmerksam, deren § 7 Lit. VI. lautet: „Wer bei solcher Arbeit — es ist vom Löschenden die Rede — an seinem Leibe Schaden nimmt, der soll bis zu seiner Gesundheit geheilt werden, oder die Kur- und Unterhaltungskosten übernehmen. Würde aber Jemand gar das Leben verlieren, so wird sowohl für sein Begräbniß als auch für die Seinen gesorgt werden.“ Hieraus erhellt nach dem weiteren Wortlaut der Bekanntmachung, daß die eigene Versicherung für den Fall der Verletzung z. B. bei der Bekämpfung eines Feuers von Seiten der Feuerwehrmannschaften selbst nicht nöthig ist, daß vielmehr für letztere auf Grund gesetzlicher Vorschriften ohne hin gesorgt werden muß und wird. — Die aus der kürzlich gebrachten Statistik hervorgegangene Thatsache, daß Neuthen im Jahre 1880 unter einer Anzahl schlesischer Städte die größte Sterblichkeitsziffer hatte, findet ihre nächste Erklärung in den im vorigen Jahre hier aufgetretenen Kinderkrankheiten. Es ist indessen auch schon früher auf den in sanitärer Beziehung ungünstigen Umfang hingewiesen worden, daß für die aus der Stadt abfließenden Gekühlwässer keine rationelle, zum mindesten keine verdeckte Ableitung besteht. Die Schmutzwässer wälzen sich im trüben Lauf in offenen Rinnen und Gräben, um in nächster Nähe bewohnter Häuser und Straßen in den sog. Jersbach einzumünden, und man darf sich bloß den Rastart an der Brücke der Goystraße, sowie den Tümpel am Ausgange der Hohenzollernstraße ansehen, um zu erkennen, daß hier eine Regulirung noth thut. Am lezten Punkte hat man geradezu in den Abflußgraben einen Staumauer angelegt. Eine weitere nach dieser Richtung hin seit Jahren streitbare Angelegenheit ist die Räumung des Grabens, welcher sich vom Jersbach herzieht. Dieser Graben liegt zwar auf Koberger Terrain, nimmt aber die Abflüsse der Grottkau-Stadttheile auf. Nach alledem kann man sich eine Vorstellung von dem reinlichen Aussehen des dicht an der Stadt und den Promenaden fließenden Jersbaches machen, während die diesen offenen Gewässer entstehenden Dünste sicher einen wesentlichen Beitrag zu den örtlichen Krankheitserscheinungen abgeben.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

— Kempen, 9. August. [Der Kronprinz als Schützenkönig.] Bei dem gestern abgehaltenen Königschießen der hiesigen Schützengilde hat der Schützenmajor Kaufmann Samuel Guttman für Sr. k. k. Hoheit den Kronprinzen den besten Schuß gethan. Der Kronprinz wurde somit zum diesjährigen Schützenkönig proclamirt. Herr Schlossermeister Kruppa errang die Kronprinzwürde. Herr Landrath Scheele und Herr Bürgermeister von Borde hatten als Ehrengäste am Feste theilgenommen.

Telegramme.

(Aus Wolffs telegraphischem Bureau.)

München, 9. August. Der König hat den commandirenden General, Baron von Horn, und den Commandanten von München, Generalmajor von Muck, zu Generaladjutanten ernannt. — Seiner k. k. Hoheit dem Kronprinzen werden während der Dauer der Su-

pection in Landshut die dortige Residenz, sowie königliche Pferde und Equipagen zur Verfügung gestellt werden.

München, 9. August. König Kalafau ist heute früh 6 Uhr von Wien hier eingetroffen und nach kurzem Aufhalte nach Paris weitergereist.

London, 9. August. Unterhaus. Unterstaatssecretär Dilke erwiderte auf eine Anfrage Stanhope's, der englische Geschäftsträger in Petersburg sei amlich davon verständigt worden, daß das Land in der unmittelbaren Umgegend von Askabad die Südgrenze der in Rußland einverleibten Tekke-Dase sei. Röhberg's Hauptquartier befände sich in Askabad, einige Truppen dürften auch in Gowars stehen. Früher waren Truppenabtheilungen bis Askabad vorgedrungen, dieselben seien aber jetzt zurückgezogen. Das Haus zog hierauf die von dem Oberhause zu der irischen Landbill beschlossenen Abänderungen in Erwägung.

London, 10. Aug. Unterhaus. Bei Berathung der Abänderungen des Oberhauses an der irischen Landbill nahm die Regierung einige Amendements an, die nicht ernstlich die Bill ändern als Concession an das Oberhaus, modificirte andere und verwarf diejenigen, die ernstlich die Bill beeinträchtigen. Sie ward dabei mit großer Majorität unterstützt, trotz des Widerstandes der Opposition. Die Ir-länder und die Radikalen, die jedoch stets die Minorität bildeten, stimmten gegen einige Zugeständnisse an die Lords. Die Debatte wurde schließlich auf heute vertagt. Artikel 7 ist noch nicht erledigt.

Tunis, 9. August. Die Marodeurs unternahmen neue Raubzüge in der Richtung von Susa. Die bewaffneten Einwohner vertheidigten sich und nahmen ihr geraubtes Vieh wieder. Die Behörden von Susa verhafteten 25 Plünderer, welche der jüngsten Ermordung eines Griechen beschuldigt sind.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 9. Aug., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 507. Pariser Wechsel 81, 27. Wiener Wechsel 174, 25. Köln-Mindener Stamm-Aktien 152½. Rheinische Stamm-Aktien 164. Hessische Ludwigsbahn 103½. Köln-Mind. Prämien-Anth. —. Reichsanleihe 102½. Reichsbank 150½. Darmstädter Bank 178¼. Meiningen Bank 108½. Oester.-Ungarische Bank 725. —. Credit-Aktien 319½. Wiener Bankverein 124½. Silberrente 68½. Papierrente 67½. Goldrente 81½. Ungarische Goldrente 102¾. 1860er Loose 128½. 1864er Loose 337, 80. Ung. Staatsloose 248, 40. Ung. Nitabahn-Oblig. II. 96½. Böhmische Westbahn 278½. Elbabethbahn 184½. Nordwestbahn 199½. Galizier 287½. Franzosen 310½. Lombarden 115. Italiener 91¼. 1877er Ruffen 92¾. 1880er Ruffen 76¼. II. Orientanleihe 62. III. Orientanleihe 61¾. Central-Pacific 115. Buschlehaber —. Ungar. Papierrente —. Elbthal —. Lothringer Eisenwerke —. Privat-Discont —. pCt. Spanier —. Matt.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 319½. Franzosen 309½. Galizier 287. Lombarden 115½. Oester. Goldrente —. Ungar. Goldrente —. 1880er Ruffen —. II. Orientanl. —. III. Orientanl. —.

*) per medio resp. per ultimo.
Hamburg, 9. August, Nachm. [Schluß-Course.] Breuß. 4proc. Consols 102. Hamburger St.-B. 127¼. Silberrente 68½. Deft. Goldrente 81¼. Ung. Goldrente 102¾. 1860er Loose 129¼. Credit-Aktien 319½. Franzosen 775. Lombarden 290. Ital. Rente 90¼. 1877er Ruffen 92¾. 1880er Ruffen 75. II. Orient-Anl. 60. III. Orient-Anl. 60. Laurahütte 118¼. Norddeutsche 189½. 5½. Amerik. —. Rhein. Eisenb. 163½. do. junge 161. Bergische Ruffen do. 123¾. Berlin-Hamburg do. 287. Altona-Kiel do. 181¼. 5proc. österr. Papierrente —. Discont 3 ½. —. Matt.

Silber in Barren per Kilogr. 152, 25 Br., 151, 75 Gd.
Wechselnotierungen: London lang 20, 37 Br., 20, 31 Gd., London kurz 20, 50 Br., 20, 42 Gd., Amsterdam 168, 10 Br., 167, 50 Gd., Wien 173, — Br., 171, — Gd., Paris 80, 45 Br., 80, 05 Gd., Petersburg 217, — Br., 213, — Gd., Newyork kurz 424 Br., 414 Gd., do. 60 Tage Sicht 415 Br., 405 Gd.

Hamburg, 9. Aug., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, auf Termine besser. Roggen loco unverändert, auf Termine fester. Weizen pr. August 214, 00 Br., 213, 00 Gd., pr. September-Debr. 214, 00 Br., 213, 00 Gd. Roggen pr. August 172, 00 Br., 170, 00 Gd., pr. Septbr.-October 164, — Br., 163, — Gd. Hafer u. Gerste unverändert. Rüböl matt, loco 58, — pr. October 59, —. Spiritus fester, pr. August 49½ Br., pr. August-September 49 Br., pr. Septbr.-October 48 Br., pr. Octbr.-Novbr. 47 Br. Kaffee fest, Umf. 3000 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loco 7, 25 Br., 7, 15 Gd., pr. August 7, 25 Gd., pr. Septbr.-Debr. 7, 50 Gd. Wetter: Gewitter.

Posen, 9. Aug. Spiritus pr. August 56, 40, pr. September 54, 70, pr. October 52, 70, pr. November-December 50, 70. Gef. 15,000 Liter. Steigend.
Liverpool, 9. August, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Nutzmacklicher Umf. 7000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 8000 Ballen, davon 7000 Ml. amerikanische. Widdl. amerikanische August-September-Lieferung 6½ D.

Liverpool, 9. August, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umf. 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Widdl. amerikanische September-October-Lieferung 6½ D.
Manchester, 9. Aug., Nachm. 12r Water Armitage 7½, 12r Water Taylor 8, 20r Water Micholls 9½, 30r Water Clayton 10, 32r Mod Townhead 9½, 40r Mule Mayall 9½, 40r Mule Wilkinon 11¼, 36r Warp-cops Qualität Rowland 10, 40r Double Weston 10½, 60r Double curante Qual. 14¼, Printers 10½, 3½, 8½, 9½, 99. Ruhig.

Petersburg, 9. August, Nachm. 5 Uhr. [Schluß-course.] Wechsel London 3 M. 25¾, do. Hamburg 3 M. 219¼, do. Amsterdam 3 M. 129¾, do. Paris 3 M. 271½, Ruffische Prämien-Anleihe de 1864 (gest.) 225¼, do. de 1866 (gest.) 223¾, Ruff. Anl. de 1873 —, Ruff. Anl. de 1877 —, ½-Imperial 7, 80, Große Ruff. Eisenbahnen 259½, Ruff. Bodencredit-Pfandbriefe 126½, II. Orient-Anleihe 91½, III. Orient-Anleihe 91¼, Privatdiscont 5½ ½.

Petersburg, 9. August, Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 57, 00, per August 57, 00. Weizen loco 15, 75. Roggen loco 11, 00. Hafer loco 5, 25. Hauf loco 33, 00. Leinsaat (9 Pub) loco 15, 60. —. Wetter: Warm.

(W. L. B.) Newyork, 9. Aug., Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf Berlin 94½. Wechsel auf London 4, 82. Wechsel auf Paris 5, 21½. 5proc. fundirte Anleihe 102½. 4proc. fundirte Anleihe 1877 116½. Erie-Bahn 43½. Central-Pacific-Bahn 115¼. Newyork-Centralbahn 143½. Chicago-Eisenbahn 138. Baumwolle in Newyork 12, do. in New-Orleans 11½. Raffinirtes Petroleum in Newyork 7½. Raff. Petroleum in Philadelphi 7¼. Rohes Petroleum 6¼. Pipe line Certificats 0, 75. Diehl 5, 10. Rother Winterweizen 1, 31. Mais (old mixed) 60. Zucker (Fair refining Muscovados) 7½. Kaffee Rio 12½. Schmalz (Marke Wilcox) 11¼. do. Fairbanks 11½. do. Roth und Brothers 11¼. Spec (short clear) 9¼. Getreidefracht 4¾.

Königsberg, 9. August, Nachm. 2 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen fester. Roggen anziehend, loco 117/118 Spd. 2000 Pfd. Zollgewicht 171, 00, pr. September-October 162, 50, pr. Frühjahr 162, 50. Gerste ruhig. Hafer still, loco pr. 2000 Pfund Zollgewicht 142, 00, pr. Sept.-October 128, 00. Weiße Erbsen pr. 2000 Pfund Zollgewicht 160, 00. Spiritus pr. 100 Liter 100 Procent loco 57, 25, pr. Sept. 57, 75, pr. September-October 55, 50. —. Wetter: Schön.

Danzig, 9. August, Nachm. 2 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert. Umf. 147 Tonnen. Wunt und hellfarbig, mehr oder weniger ausgemacht —, hellunt 200, 00 bis 212, 00, hochunt und glatt —, pr. September-October Transit 206, 00, pr. April-Mai Transit 208, 00. Roggen fester, loco inländischer pr. 120 Pfund 160, 00 bis 165, 00, polnischer oder russischer Transit 158, 00, pr. September-October Transit 155, 00, pr. October-November Transit 153, 00. Kleine Gerste loco 130, 00. Große Gerste loco 145, 00. Hafer loco 150, 00. Erbsen loco 130, 00. Spiritus pr. 10,000 Liter-pCt. loco —. —.

Pest, 9. August, Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco fester, volle Montagapreise, auf Termine fest, pr. Herbst 11, 94 Gd., 11, 97 Br. Hafer pr. Herbst 7, 17 Gd., 7, 20 Br. Mais pr. August-September —. Rohraps 13½. —. Wetter: Frühl.

Paris, 9. August, Nachmittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. August 30, 00, pr. Septbr. 30, 75, pr. September-December 30, 75, pr. November-Februar 30, 75. Roggen steigend, pr. August 21, 00, pr. Novbr.-Februar 22, 00. Mehl steigend, pr. August, 8 Marques, 70, 50, pr. September, 9 Marques, 66, 75, pr. September-December,

9 Marques, 66, 75, pr. Nov.-Februar, 9 Marques, 66, 75. Rüböl fest, pr. August 82, 25, pr. September 83, 00, pr. September-December 83, 25, pr. Januar-April 82, 50. Spiritus ruhig, pr. August 62, 25, pr. September 61, 75, pr. September-December 61, 00, pr. Januar-April 61, 00. —. Wetter: Schön.

Paris, 9. August, Nachmittags. Rohzucker 88° loco weichend, 61, 50 bis 62, 00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kgr. pr. August 71, 50, pr. September 64, 10, pr. October-Januar 62, 25.

London, 9. August, Nachm. Hadannazucker Nr. 12, 25. Hauf. Antwerpen, 9. Aug., Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen steigend. Roggen steigend. Hafer fest. Gerste sich bessernd.

Antwerpen, 9. Aug., Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18 bez. und Br., pr. September-Debr. 18½ Br., pr. September-December 19 Br., pr. October-December 19¼ Br. Weichend.

Bremen, 9. August, Nachmittags. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 7, 25, pr. September 7, 35, pr. October-December 7, 55, pr. Januar 7, 70. Alles Brief.

Handel, Industrie etc.

Berlin, 9. Aug. [Börse.] Die auswärtigen Börsen verharren unverändert in vollständigem Geschäftsaustausch, so daß unsere Speculation ganz und gar auf ihre eigenen Kräfte angewiesen ist. Diese sind aber Angesichts der Abwesenheit eines großen Theils der bedeutenderen speculativen Elemente nicht ausreichend, um frisches Leben in den Verkehr zu bringen. Wohl gelangt es noch, das eine oder andere Papier aus den Bahnen der erschlafften Thätigkeit hervorzuheben und in einige Bewegung zu bringen; diese Manipulationen lassen die allgemeine Apathie aber nur in einem um so größeren Maße erscheinen. Heute waren es wieder die Aktien der Elbthal- und Nordwestbahn, die auf Grund steigender Wiener Course in größeren Umf. kamen und eine namhafte Abnahme erzielten. Die Haltung war auch im Uebrigen eine sehr feste, die leitenden Papiere setzten größtentheils über ihren gestrigen Standpunkt ein, mußten aber, da die Verkaufslust überwiegend war, noch in der ersten Viertelstunde sich einen Abschlag gefallen lassen. Die inländischen Bahnactien zeigten von Anfang an eine weniger günstige Haltung, da der publicirte Betriebsausweis der Oberöhl. Bahn, welcher pro Juli ein Plus von 290,056 M. constatirte, den hochgepannten Erwartungen der Speculation nicht ganz entsprach. Auch die übrigen lokalen Werthe konnten ihre gestrigen Notierungen nicht voll behaupten, da den Montanwerthen die in den letzten Tagen so wirksame Intervention der interessirten großen Häuser fehlte und für Vantactien sich Realisationslust in größerem Umfange zeigte. Die österreichischen Bahnactien hielten sich, Dank der Ausnahmefähigkeit, welche Wien an den Tag legte, besser. Die russischen Anleihen, sowie russische Noten waren zu gestrigen Preisen begehrt und zeichneten sich durch generale Festigkeit vortheilhaft aus. Da am offenen Markte sich Geld etwas knapper stellt, konnte der heute publicirte Status der Reichsbank, der einen namhaften Rückfluß in die Kassen des Institutes ergibt, zu keinem Einflusse gelangen. Gegen Schluß der Börse trat das Angebot auf allen Gebieten in so dringender Form auf, daß die Gesamttenbezir verflaute und die Course in raschem Tempo ganz erheblich zurückgehen mußten. Oesterreich. Creditactien gingen von 646 auf 640½ zurück. Franzosen hoben sich von 623 auf 624 und schlossen 621½. Lombarden blieben 232½ — 2. Wiener Bankverein fielen von 251½ auf 249.

Um 2½ Uhr: Schwach. Lombarden 232,00, Franzosen 621,00, Credit 639,50, Dortmunder Stamm-Prior. 96,87, Laurahütte 118,00, Darmstädter Bank 177,25, Deutsche Bank 176,75, Disconto-Commandit 232,25, Wiener Bankverein 249,00, Bergische 123,75, Freiburger 107,00, Mainer 103,00, Rechte-Deutscherbahn 165,50, Oberschlesische 242,50, Galizier 144,00, Buschlehaber 81,25, Rumänier 104,87, Oester. Goldrente 81,75, do. Silberrente 68,50, do. Papierrente 67,50, Ungar. Goldrente 102,75, Italiener 91,00, Ruffen, alte 91,25, do. neue 94,37, do. 1880er 76,12, Ungarische Anleihe 61,75, —, Ruffische Noten 218,00, do. II. Orient 61,87, do. III. Orient 61,75, Ungarische Credit 628,00, Neue Ungarn 79,50, Ungarische 5proc. Papiere —, Dortmund-Geschebe —.

Coupon's. (Course nur für Posten.) Oester. Silber-Coup. 174,70 Gd., do. Eisen-Coup. 174,70 Gd., do. Papier in Wien zahlb. min. 30 Pf. f. Wien, American Gold-Bonds 4,21 Gd., do. Eisenbahn-Priorit. 4,21 Gd., do. Papier-Dollar 4,21 Gd., 6½ New-York-City 4,21 Gd., Ruff. Central-Boden min. — Pf. Paris, do. Papier u. berl. min. 60 Pf. f. Berl., Pöln. Papier u. berl. min. 60 Pf. Warschau, Ruff. Zoll 20,85 — 86 bez., 1822er Ruffen —, Gr. Ruff. Staatsbahn —, Ruff. Boden-Credit —, Warschau-Wiener Comm. —, Warschau-Zerepol —, 3½ u. 5½ Lombarden min. — Paris, Diverse in Paris zahlbar min. — Pf. Paris, Holländische min. — Pf. Amsterdam, Schweizer min. — Pf. Paris, Belgische min. — Pf. Brüssel, Berl. Strl.-Oblig. 20,44 bez.

Petersburg, 9. August. [Ausweis der Reichsbank] vom 8. August n. St. *) Creditbill. im Uml. 716,515,125 Rbl. unverändert. Notenemission für Rechnung der 417,000,000 Rbl. unverändert. Scurr. 417,000,000 Rbl. unverändert. Vorschüsse der Bank an die Staats-Regierung 400,000,000 Rbl. unverändert. *) Ab- und Zunahme gegen den Ausweis vom 1. August.

— f. — Breslau, 9. August. [Ober-schlesische Eisenbahn-Bedarfs-Actien-Gesellschaft.] In der heute berufenen außerordentlichen Generalversammlung der vorgenannten Gesellschaft führte in Abwesenheit des Vorsitzenden des Aufsichtsraths, sowie des Stellvertreters desselben, welche durch Krankheit am Erscheinen verhindert sind, Hauptmann von Schweinitz den Vorhitz; derselbe leitete die Versammlung ein, indem er den ersten Gegenstand der Tagesordnung, Verlegung des Werkes in Jawadzitz nach Friedenshütte und Neubau eines Blechwalzwerks, sowie einer Grottrede dafelbst, zur Discussion stellt. Director Meyer motivirt den dahin gerichteten Antrag der Verwaltung in einem längeren Vortrage, in welchem er in überaus klarer und auch dem Laien verständlicher Weise die Vortheile darlegt, welche für die Gesellschaft aus dieser Verlegung erwachsen; trotzdem die Rechte-Der-Upper-Eisenbahn die Fracht von und nach Jawadzitz bereits ermäßigt hat, erfordern die Transporte der Materialien von dem einen Werke zum andern noch einen Kostenaufwand von jährlich etwa 200,000 M., welche gänzlich gespart werden können. Die Neuanlage würde außerdem die Gesellschaft in den Stand setzen, die am meisten lohnenden Sorten, wie Bleichen und anderes Breiszeug, zu fabriciren und die Möglichkeit gewähren, wiederum Dividenden zahlen zu können. Aus der Mitte der Versammlung wird das Amendement gestellt, der Verwaltung freie Hand zu lassen, das Jawadzitz-Werk nach Friedenshütte oder einem anderen, den Gesellschafts-Vorständen zweckdienlich erscheinenden Orte zu verlegen und der Principalantrag mit diesem Amendement, welches zuvor mit 262 gegen 78 Stimmen angenommen worden war, einstimmig genehmigt. Der zweite Gegenstand der Tagesordnung betrifft Aufnahme einer hypothetisch fundirten Anleihe in Höhe von 2,500,000 Mark behufs Ausführung der vorgenannten Bauten und Anlagen, deren Kosten Director Meyer auf etwa 1,200,000 M. berechnet, sowie in zweiter Reihe zur Abstützung der schwelenden Schuld und zur größeren Dotirung des Betriebscapitals. Der Antrag auf Annahme dieser Anleihe wird einstimmig genehmigt und bezüglich der Modalitäten den Gesellschafts-Vorständen vollständig freie Hand gelassen.

[Vereinigte Königs- und Laurahütte.] Dem „B. V.-G.“ zufolge wird die diesjährige Dividende 4½ pCt. nicht übersteigen. — Berliner Blätter erfahren, daß die Vereinigte Königs- und Laurahütte im Königreich Polen Terrain erworben hat, um dafelbst ein Eisenwerk zu errichten. Es soll zunächst und zwar noch im Laufe dieses Sommers die Erbauung zweier Strecken für größere und feinere Bleche in Angriff genommen werden und im nächsten Jahre ein Walzwerk für Stabeisen, vorzugsweise Walzdrath, hinzukommen. Der „B. V.-G.“ bemerkt, daß zur Ausführung eines derartigen Projectes die Laurahütte im Besitz hinreichender Mittel ist, daß sie also keinerlei Neuemission eintreten zu lassen braucht, und daß sie selbst wahrscheinlich nur vorübergehend zu dieser erheblichen Erweiterung ihrer Anlagen einen Banquier-Credit zu beantragen haben würde.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

August 9. 10.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 30°5	+ 18°0	+ 15°4
Luftdruck bei 0° (mm)	740°9	743°1	743°8
Luftdruck (mm)	10,6	12,9	9,0
Dunstförmigkeit (pCt.)	33	84	69
Wind	S. 2.	W. 2.	SW. 2.
Wetter	heiter.	bewölkt.	heiter.
Wärme der Ober (C.)		Abd. Regen.	21°2.

Berliner Börse vom 9. August 1881.

Fonds- und Geld-Course.			Wechsel-Course.		
Deutsche Reichs-Anl.	4 1/2	102 40 B	Amsterdam 100 Fl.	8 T. 3	169,30 bz
Consolidirte Anleihe	4 1/2	106 00 bz	do. do.	2 M. 3	168,45 bz
do. 1876.	4 1/2	102 20 bz	London 1 Lstr.	8 T. 2 1/2	20,35 bz
Staats-Anleihe	4 1/2	102 00 bz	do. do.	3 M. 2 1/2	20,35 bz
Staats-Schuldenschein	3 1/2	99 00 bz	Paris 100 Frs.	8 T. 3 1/2	81,20 bz
Präm.-Anleihe v. 1855.	3 1/2	153 75 bz G	do. do.	2 M. 3 1/2	80,79 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4 1/2	103 70 bz	Petersburg 100 SR.	3 W. 6	217,25 bz
do. do.	4 1/2	105 00 B	do. do.	3 M. 6	216,25 bz
Pommersche ..	3 1/2	92 80 B	Warschau 100 SR.	8 T. 6	217,60 bz
do. do.	4 1/2	101 00 bz	Wien 100 Fl.	8 T. 4	173,90 bz
do. do.	4 1/2	102 25 bz	do. do.	2 M. 4	172,95 bz
do. Lndch.Ord.	4 1/2	—			
Possensche neue ..	4 1/2	101 10 G			
Schlesische ..	3 1/2	101 10 G			
Lndsch. Central.	4 1/2	102 00 B			
Kar. u. Neumark.	4 1/2	102 00 B			
Pommersche ..	4 1/2	101 90 G			
Possensche ..	4 1/2	101 40 B			
Preussische ..	4 1/2	101 50 B			
Westfäl. u. Rhein.	4 1/2	101 10 bz			
Sächsische ..	4 1/2	102 00 B			
Schlesische ..	4 1/2	101 50 B			
Badische Präm.-Anl.	4 1/2	135 60 G			
Baierische Präm.-Anl.	4 1/2	136 00 bz G			
do. Anl. v. 1875	4 1/2	101 75 bz			
Cöln-Mind. Präm.-Anl.	3 1/2	81,50 bz G			
Sächs. Rente von 1876	3 1/2	81,50 bz G			
Hypotheken-Certificates.			Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Kruppsche Partial-Obl.	4 1/2	110 25 bz	Aachen pro Divid. 1880	1879	50,99 bz
Unk. Präm.-Anl. v. 1875	4 1/2	105 75 G	Berg-Märkische ..	3 1/2	123,75 bz
do. do.	4 1/2	100 00 G	Berlin-Anhalt ..	0	138,25 bz
Deutsche Hyp.-Bk. Pf.	4 1/2	102 50 bz	Berlin-Dresden ..	0	21,25 bz
Unk. Präm.-Anl. v. 1875	4 1/2	104 75 G	Berlin-Görlitz ..	0	34,60 bz
Unk. Präm.-Anl. v. 1875	4 1/2	106 99 bz	Berlin-Hamburg ..	12 1/2	286,50 G
do. rückz. à 110	4 1/2	115 60 bz	Berlin-Potsd.-Magd.	4 1/2	118,50 bz G
do. do.	4 1/2	108 75 G	Berlin-Stettin ..	4 1/2	139,60 bz
Unk. Präm.-Anl. v. 1875	4 1/2	116 70 bz G	Bresl.-Freib. ..	4 1/2	107,40 bz
Kindh. Hyp. Schuld.	4 1/2	102 50 bz G	Cöln-Mind. ..	6	152,70 bz G
Hyp.-Anst. Nord-G.-C.	4 1/2	101 20 bz	Dux-Bodenbach ..	0	152,10 bz
do. do. Pfandbr.	4 1/2	101 00 bz G	Gal. Carl-Ludw.-B.	7,738	143,90 bz
Pomm. Hyp.-Bk. ..	4 1/2	100 00 G	Halle-Soran-Gub.	0	26,25 bz
do. do. ..	4 1/2	100 00 G	Kaschau-Oderberg ..	4	67,25 bz G
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	123 75 bz	Kronpr. Rudolf-Bahn	5	72,00 bz G
do. do. II. Em.	5	121 70 bz	Ludwigs-Bez. ..	9	209,10 bz
do. 50% Präm. v. 1875	4 1/2	109 75 bz	Märk.-Posener ..	0	34,00 bz G
do. 40% do. do.	4 1/2	106 30 et G	Magdeb.-Halberst.	6	—
Meininger Präm.-Pf.	4 1/2	97 70 bz G	Mainz-Ludwigs ..	4	103,00 bz
Pfandbr. d. Ost.-Bd.-Gr.	4 1/2	121 60 G	Niedersch.-Märk.	4	101,25 G
Schl. Bodener. Pfandbr.	4 1/2	105 40 bz B	Oberschl. C.D.E.	9 1/2	137,00 bz
do. do.	4 1/2	106 75 G	Oesterr.-Fr. St.-B.	6	823 50-621,50
Südd. Bod.-Gr.-Pfandbr.	4 1/2	104 10 bz	Oest.-Nordwestb.	4	334,00 bz
do. do.	4 1/2	102 10 bz B	Oest.-Süd. (Lomb.)	0	230,00-232,00
			Oest.-Süd. (Süd.)	0	52,50 bz G
			Rechte-O.-U.-B.	7 1/2	155,10 bz
			Reichenberg-Pard.	4	73,25 bz
			Rheinische ..	7	163,80 bz
			do. Lit. B. (40% gar.)	4	101,50 bz B
			Rhein-Nahe-Bahn	0	17,40 bz
			Rumän. Eisenbahn	3 1/2	—
			Schweiz-Eisenbahn	0	34,25 bz G
			Stargard-Posener ..	4 1/2	103,80 bz
			Thüring. Lit. A.	9 1/2	292,00 bz B
			Warschau-Wien ..	11 1/2	272,50 bz
			Weimar-Gera ..	4 1/2	52,30 bz
Ausländische Fonds.			Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.		
Gest. Silber-R. (1 1/2%)	4 1/2	68,60 bz B	Berlin-Dresden ..	0	55,80 bz G
do. Goldrente ..	4 1/2	68,60 B	Berlin-Görlitz ..	3 1/2	96,00 bz G
do. Goldrente ..	4 1/2	82,10 bz B	Breslau-Warschau ..	0	57,25 bz G
do. Prioritäten ..	4 1/2	67,60 etbz G	Halle-Soran-Gub.	3 1/2	99,75 bz G
do. 50% Präm.-Anl.	4 1/2	115 60 G	Kölnf.-Falkenb.	0	51,00 bz G
do. 40% do. do.	4 1/2	128,60 G	Märkisch-Posener ..	5	107,80 bz
do. Credit-Loose ..	fr.	358 00 etbz	Magdeb.-Halberst.	3 1/2	89,10 G
do. 64er Loose ..	fr.	338 25 bz	do. Lit. C.	5	128,60 bz G
Russ. Präm.-Anl. v. 64	4 1/2	152 90 bz	Marienburg-Malawa	5	109,75 bz G
do. do. 1886	4 1/2	151,10 bz	Oest.-Süd. (Lomb.)	0	52,50 bz G
do. Orient-Anl. v. 1877	4 1/2	61,80 G	Oest.-Süd. (Süd.)	0	52,50 bz G
do. II. v. 1878	4 1/2	62 61 90 bz	Rechte-O.-U.-B.	7 1/2	155,10 bz
do. III. v. 1879	4 1/2	61 90 90 bz G	Rumänier ..	8	8
do. Engl. v. 1871	4 1/2	—	Saal-Bahn ..	0	78,50 bz G
do. v. 1872	4 1/2	—	Weimar-Gera ..	0	38,75 etbz G
do. Anleihe 1877 ..	4 1/2	94,70 bz B			
do. do. 1880 ..	4 1/2	76,25 bz			
do. Bod.-Cred.-Pfandbr.	4 1/2	85,90 etbz B			
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pf.	4 1/2	79 40 G			
Russ. Poln. Schatz-Obl.	4 1/2	84 00 B			
Poln. Pfandbr. III. Em.	4 1/2	66,90 bz			
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4 1/2	58 10 bz			
Amerik. rückz. p. 1881	4 1/2	—			
do. 50% Anleihe ..	4 1/2	99 00 G			
Ital. 50% Anleihe ..	4 1/2	91 20 bz			
Russ. Gr.-Anl. (100% Thlr.)	4 1/2	96 90 B			
Russ. Staats-Anleihe	4 1/2	104 10 bz			
Türkische Anleihe ..	fr.	147 40 bz G			
Ungar. Goldrente ..	4 1/2	102 80 bz			
do. do. ..	4 1/2	79 20 etbz B			
do. Papierrente ..	4 1/2	79 30 bz G			
do. Loose (M.p.St.)	fr.	218 00 bz G			
Ung. Invest.-Anleihe ..	4 1/2	95 90 B			
Ung. 50% St.-Eisn.-Anl.	4 1/2	98 20 bz B			
Finnische 10 Thlr.-Loose	4 1/2	50 75 bz G			
Türk.-Loose 45 75 bz	4 1/2	—			
Eisenbahn-Prioritäts-Actien.			Bank-Papiere.		
Berg-Märk. Serie II.	4 1/2	103 50 B	Allg. Deut. Hand.-G.	4	92 90 bz B
do. III. v. St. (1 1/2%)	3 1/2	95 30 bz G	Berl. Kassen-Ver.	8 1/2	105 50 G
do. do. VI.	4 1/2	104 50 bz B	Berl. Handels-Ges.	5	122 50 bz G
do. Hess. Nordbahn ..	4 1/2	103 40 etbz B	Berl. Pr.-u. Hdb.-B.	4 1/2	78 00 B
Berlin-Görlitz-Conth.	4 1/2	102 40 G	Braunschw. Bank	4 1/2	98 75 G
do. Lit. C.	4 1/2	102 40 G	Bresl. Disc.-Bank.	5 1/2	106 25 bz G
Bresl.-Freib. Lit. DEF.	4 1/2	—	Bresl. Wechselb.	6 1/2	113 50 bz G
do. do. G.	4 1/2	—	Coburg-Cred.-Bank	5	93 00 bz B
do. do. H.	4 1/2	103 20 bz B	Danziger Priv.-Bk.	5 1/2	110 75 G
do. do. J.	4 1/2	103 20 bz B	Darmst. Creditb.	9 1/2	177 90 bz
do. do. K.	4 1/2	103 20 bz B	Darmst. Zettelb.	5 1/2	111 50 etbz G
do. von 1876	4 1/2	107 00 G	Dessauer Landesb.	6 1/2	—
Breslau-Warschauer ..	4 1/2	105 25 G	Deutsche Bank ..	9	177 25 bz
Cöln-Mind. III. Lit. A.	4 1/2	—	do. Reichsbank ..	6 1/2	150 80 G
do. Lit. B.	4 1/2	—	do. Hyp.-B. Berl.	6 1/2	94 90 bz G
do. Lit. C.	4 1/2	—	Disc.-Comm.-Anst.	10	233 10 G
do. Lit. D.	4 1/2	—	do. ult.	10	234 50-232 25
Halle-Soran-Guben ..	4 1/2	101 25 bz	Genossensch.-Bnk.	7 1/2	139 00 bz B
Märkisch-Posener ..	4 1/2	102 25 bz	do. junge	7	—
Niederschles.-Märk. I.	4 1/2	100 50 G	Goth. Grundcred.-B.	5 1/2	102 40 bz G
do. II.	4 1/2	100 50 G	do. junge	5 1/2	98 25 bz G
do. Obl. Lit. I.	4 1/2	101 10 G	Hamb. Vereins-B.	7	124 00 G
do. Obl. Lit. II.	4 1/2	102 00 B	Hannov. Bank ..	4 1/2	107 50 bz G
Oesterr. Südbahn ..	4 1/2	103 10 G	Königsb. Ver.-Bnk.	5 1/2	98 40 bz G
Rechte-Oder-Ufer-B.	4 1/2	—	Ldw.-B. Kwikeli ..	4 1/2	168 10 bz G
Schlesw. Eisenbahn ..	4 1/2	103 10 G	Luxemburg-Bank	10	145 60 G
Charkow-Asow gar.	5	97 00 B	Magdeburger do.	5 1/2	118 00 G
Charkow-Kremn. Str.	5	96 50 B	Meininger do.	0	109 00 bz B
do. do. in Pr. Str.	5	—	Nordb. Bank ..	10	190 00 bz G
Rjasan-Koslow gar.	5	102 00 G	Nordb. Grundcred.-B.	0	64 00 bz
Dux-Bodenbach ..	5	88 00 G	Oberlausitzer Bk.	4 1/2	101 00 bz G
Prag-Dux ..	5	87 40 B	Oest.-Cred.-Actien	11 1/2	64 00-64 50
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	94 00 B	Ungar. Credit ..	12 1/2	99 40
do. do. neue	5	94 00 B	Possener Priv.-Bank	7	128 00 B
Kaschau-Oderberg ..	5	84 10 bz	Pr. Bod.-Cr.-Act.	0	114 50 bz G
do. Gold-Prior. ..	5	100 00 bz G	Pr. Cent.-Bod.-Ord.	9 1/2	127 00 bz B
Ung. Nordostbahn ..	5	82 20 bz	Preuss. Immo.-B.	7 1/2	119 00 bz G
Ung. Ostbahn ..	5	81 10 bz B	Sächs. Bank ..	6	127 90 bz
Lemberg-Czernowitz	5	84 00 G	Schl. Bank-Verein	6	126 00 bz G
do. do. II.	5	81 80 G	Wiener Unionb.-G.	6	—
do. do. III.	5	83 75 G			
do. do. IV.	5	83 49 G			
Mährische Grenzbank	fr.	75 10 G			
Mähr.-Schles. Centralb.	fr.	42 30 bz			
Kronpr. Rudolf-Bahn	fr.	37 25 bz			
Oesterr.-Franz-Josephs	fr.	38 00 G			
do. do. II.	fr.	288 00 bz G			
do. südl. Staatsbahn	fr.	288 00 bz			
do. Obligationen	fr.	101 30 etbz B			
Rumän. Eisenb.-Oblig.	fr.	101 20 bz B			
Warschau-Wien II.	fr.	103 90 G			
do. III.	fr.	103 70 bz			
do. IV.	fr.	103 25 G			
do. V.	fr.	103 25 G			
do. VI.	fr.	104 10 G			

weise mehr als den anfänglichen Fortschritt absorbierte. loco war gute Raufahrt, die Preise haben eine Kleinigkeit profitirt. — Roggenmehl etwas höher, aber matt zum Schluss. — Weizen ist wesentlich besser bezahlt worden, hat zuletzt aber ein gutes Theil des Aufschwunges wieder eingebüßt und schließt matt. — Hafer loco ziemlich fest, Termine ruhig, doch späte Sichten beliebter. — Rüböl neuerdings etwas billiger verläuft, aber fest zum Schluss. — Petroleum ruhig. — Spiritus eröffnete recht fest, wurde dann aber reichlicher angeboten und hat im Preise nachgeben müssen.

Weizen pro 1000 Kilogramm loco 190 bis 239 M. nach Qualität, per diesen Monat 220 Mark bez., per September-October und per October-November 222,5—220,5 M. bez., per November-December — Mark bez., per April-Mai 222—220,5 Mark bez. — Gefündigt: — Ctr. Rindungspreis — M. — Roggen pro 1000 Kilogramm loco 179 bis 190 Mark nach Qualität, inländischer neuer 181 bis 186 M. ab Bahn bez., per diesen Monat 179,75—176,5—177 M. in einem Falle 176 Mark, abgelassene Aufmahlungen vom 1. August 178,5 Mark bez., per September-October 172,5 bis 170—170,5 Mark bez., per October-November 169,5—167 Mark bez., per November-December 166—164,5 Mark bez., per December-Januar — Mark bez., per April-Mai 164,5—162,75 Mark bez. Gefündigt: 16,000 Ctr. Rindungspreis: 178 Mark. — Gerste pro 1000 Kilogr. große und kleine 140—180 Mark. — Hafer pro 1000 Kilogramm loco 140—175 Mark, per September-October 143,5—144,5 Mark bez. u. Br., per October-November 144 M. bez., per November-December 144 Mark bez., per April-Mai 146,5 M. bez. Gefündigt: 1000 Ctr. Rindungspreis: 142,5 M. — Mais loco 131—135 Mark. — Gefündigt: — Ctr. Rindungspreis — Mark — Erbsen pro 1000 Kilogr. Rohwaare 187—222 M., Futterwaare 170—186 M. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unterfeuert incl. Sad per diesen Monat 24,80—24,75 Mark bez., per August-September 24—23,60 Mark bez., per September-October 23,80—23,30 Mark bez., per October-November 23,10—22,80 Mark bez., per November-December 22,80—22,50 M. bez., per April-Mai 22,40—22,25 Mark bez. Gefündigt: — Centner. Rindungspreis: — M. — Weizenmehl Nr. 00 30,00 bis 29,00 Mark, Nr. 0 29,00—28,00 M., Nr. 0 und 1 28,00 bis 27,00 Mark. — Roggenmehl Nr. 0 25,75 bis 24,75 M., Nr. 0 und 1 24,75—23,75 M. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Delfaaten. Winterraps, neuer 254 bis 266 Mark. Winterrüben, neuer 250—264 Mark. — Rüböl per 100 Kilogramm loco ohne Fass — M., per diesen Monat, per August-September und September-October 56,5—56,1—56,3 Mark bez., per October-November 56,5—56,2—56,4 Mark bez., per April-Mai 56,8—56,6 Mark bez. Gefündigt: — Centner. Rindungspreis: — Mark. — Petroleum, raffiniertes (Standard white) per Ctr. mit Fass in Fässen von 100 Ctr., loco — Mark, per diesen Monat 23,7 Mark, per September-October 23,6 Mark bez., per October-November 24,1 Mark, per November-December 24,6 Mark bez. — Gefündigt: — Centner. Rindungspreis: — M.

Spiritus per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 Liter-pCt. loco ohne Fass 59,5 Mark bez., mit leihweisen Gebinden — Mark, ab Speicher 59 Mark, loco mit Fass — M. bez., per diesen Monat 59—58,7 M. bez., per August-September 58,1—57,5—57,6 M. bez., per September-October 55,2—54,8 bis 54,9 Mark bez., per October-November 53,8—53,4—53,5 Mark bez., per November-December 52,8—52,5—52,6 M. bez., per December-Januar 1882 52,8—52,5—52,6 M. bez., per Januar-Februar 52,8—52,5—52,6 M. bez., per April-Mai 53,7—53,4—53,5 Mark bez. Gefündigt: — Liter. Rindungspreis — M.

Breslau, 10. Aug., 9 1/2 Uhr Vorm. Die Stimmung am heutigen Markte blieb für Getreide fest, bei etwas schwächerem Angebot Preise unverändert.

Weizen, höhere Forderungen erschwerten den Umsatz, per 100 Kilogr. schlechterer neuer weißer 20,00 bis 21,00—21,80 Mark, neuer gelber 19,80 bis 20,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, zu notierten Preisen gut veräußert, per 100 Kilogr. 16,80 bis 17,50—18,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste preishaltend, per 100 Kilogr. 12,00—13,80 Mark, weiße 14,00 bis 14,80 Mark.

Hafer ohne Veränderung, per 100 Kilogr. 12,00—13,80 bis 14,50 bis 15,20 Mark, feinsten über Notiz bezahlt.

Mais sehr fest, per 100 Kilogr. 13,20—13,70—14,00 Mark.

Erbsen in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. 17,00—18,00 bis 20,00 M., Victoria 20,00—21,00—22,00 Mark.

Bohnen wenig gefragt, per 100 Kilogr. 18,50—19,50—20,00 M.

Lupinen ohne Zufuhr, per 100 Kilogr. gelbe 11,50—12,00—13,00 Mark, blaue 11,40—11,80—12,80 Mark.

Weiden behauptet, per 100 Kilogr. 13,20—13,70—14,30 Mark.

Delfaaten in sehr ruhiger Haltung.

Schlaglein schwach zugeführt.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Weizen ..	25	25	24	25	23	25
Winterraps ..	24	50	23	25	22	50
Winterrüben ..	—	—	—	—	—	—
Sommerrüben ..	—	—	—	—	—	—
Leindotter ..	—	—	—	—	—	—

Rapsstücken gut behauptet, per 50 Kilogr. 7,30—7,50 Mark; fremde 6,90—7,10 Mark, September-October 7,40 Mark.

Leinöl ohne Veränderung, per 50 Kilogr. 9,20—9,40 Mark, fremde 8,20—8,60 Mark.

Kleeformen schwächer Umsatz, rother sehr fest, per 50 Kilogr. 33—36 bis 40—46 Mark, weißer preishaltend, 35—45—52—60 Mark, hochfeiner über Notiz.

Lohnmotive ohne Veränderung, per 50 Kilogr. 23—25—27 Mark.

Tannenöl schwacher Umsatz, per 50 Kilogr. 44—48 3/4 Mark.

Mehl ohne Veränderung, per 100 Kilogr. Weizen fein 30,25—31,00 Mark, Roggen Hausbuden 26,00—27,00 Mark, Roggen-Futtermehl 11,50—12,25 Mark, Weizenkleie 9—9,70 Mark.

Heu 2,50—3,00 Mark per 50 Kilogr.

Roggenstroh, alt 28—28, neu 25—26 Mark per Schock à 300 Kilogr.

Wasserstand. Breslau, 10. Aug. D.-B. 4 M. 38 Cm. U.-B. — M. — Cm. 9. Aug. D.-B. 4 M. 40 Cm. U.-B. — M. — Cm.

§ Breslau, 9. August. [Submission auf Waggonz.] Die Lieferung von 1) 6 St. vierrädrigen Personenwagen 3. Klasse mit Mittelgang, Gasbeleuchtung, Retirade und Bremse; 2)